

Franz Voll

Inside Duisburg-Marxloh

Ein Stadtteil zwischen Alltag und Angst

Unter Mitarbeit von Marilis Kurz-Lunkenbein

orell füssli Verlag

Inhaltsverzeichnis

Marxloh ist anders schön

Vorwort von Franz Voll 11

Hallo, Marxloh, ich komme!

Wo geht es denn hier zur No-go-Area? Die Geschichte einer Annäherung an einen Problemstadtteil 17

Sind die Medien das Problem?

Wie Journalisten, die Duisburg kaum oder gar nicht kennen, über No-go-Areas und Krawalle berichten und warum die Marxloher die Nase voll davon haben . . . 22

Multi-Kulti-Karneval

Aussichten und Einsichten vom Karnevalswagen: Wie verschiedene Nationalitäten in Marxloh zusammen leben und zusammen feiern 24

Pegida lädt zum Spaziergang ein

Duisburg hat sich zum letzten »Wallfahrtsort« für Pegida-Anhänger entwickelt. Wie deren Kundgebungen ablaufen 32

»Wir waren eine typische Thyssen-Familie«

Warum Ursel aus der alteingesessenen Familie Schindler keine Probleme mit den fremden Menschen um sie herum hat 37

Unterwegs auf der Romantischen Straße

An der Weseler Straße in Marxloh reiht sich ein Hochzeitsausstatter an den anderen. Sie ziehen Brautleute und ihre Familien aus ganz Europa an.. 41

»Wir in Duisburg können Integration«

Wie der Oberbürgermeister einen Turnaround in Marxloh schaffen will und warum er die Zukunft des Stadtteils durchaus positiv sieht. 49

Die etwas andere Geburtstagsfeier

Wie alteingesessene Marxloher die Entwicklung ihres Stadtteils beurteilen und warum sie sagen: »Wir haben keine Lust mehr auf den Multi-Kulti-Scheiß.«. 56

Ein Gymnasium macht von sich reden

80 Prozent der Schülerschaft im »Elly« haben einen Migrationshintergrund. Was die Lehrer dort leisten und was Ehemalige über ihre Schule sagen. 76

»Marxloh ist eine Falle!«

Ahmed ist vor 47 Jahren aus der Türkei nach Marxloh gekommen. Warum der Türke mit deutschem Pass sagt: »Heute würde ich es anders machen.«. 96

»Marxloh ist ein Armutsbezirk«

Nikolaus Schneider über Arbeitsplätze, Armut, verschenktes Vertrauen und mangelnde soziale Verantwortung der Industrie. 103

Das Gespenst der Werksschließung geht wieder um

16 000 Stahlarbeiter demonstrieren für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und Franz Voll erfährt, warum sie Angst vor der Zukunft haben. 109

Jeder kann glauben, was er will

In Marxloh leben Muslime, Orthodoxe, Hinduisten, Buddhisten, Juden und noch viele andere Glaubensrichtungen friedlich nebeneinander. 114

»Marxloh ist ein schöner Stadtteil«

Bezirksbürgermeister Heider über den Besuch der Bundeskanzlerin und wie es zum »Wunder von Marxloh« gekommen ist. 119

»Auch in Marxloh haben die Bürger Rechte«

Was ein in Duisburg lebender Türke über einen Polizeieinsatz in Marxloh erzählt und warum er sich ungerecht behandelt fühlt. 126

»Ja, wir haben Probleme in Marxloh«

Ein Polizeisprecher über Einsatzkräfte, Hundertschaften, Respektlosigkeit, Kriminalstatistik und Zuwanderer aus Südosteuropa. 129

»Integration heißt Respekt vor gewachsenen Traditionen«

Wolfgang Bosbach fordert Klarheit, wie die Eingliederung von Zuwanderern in die Gesellschaft funktionieren soll. 140

Leben mit Hartz IV

Warum Harald beim Arbeitsamt angefangen und Günter sich mit Hartz IV ganz gut eingerichtet hat. . . . 144

»Schuften, bis die Knochen krachen!«

Petar aus Bulgarien berichtet über den Arbeiterstich und darüber, wie sich die Osteuropäer in Marxloh ausbeuten lassen. 153

Mit Konflikten umgehen

Muhammed hilft Menschen aus allen Nationen, ihre Konflikte untereinander und mit anderen zu bewältigen. Damit hat er in Marxloh viel zu tun. 158

Gabis Traum von einem besseren Leben

Warum eine junge Frau aus Marxloh ihr Geld als Prostituierte verdient, aber von den dort lebenden Männern nichts wissen will. 164

Wenn's in Marxloh brennt!

Ortstermin bei der Freiwilligen Feuerwehr in Duisburg-Marxloh, Löschzug 310. Warum sich Brandoberinspektor Dieter Stradmann über wilde Medienberichte ärgert. . . 170

»Ihr habt die Roma doch gewollt!«

Der rumänische Tierarzt Dr. Horia Olariu über Korruption in Rumänien und die Roma in Marxloh. . . 177

»Die Kinder nehmen, die klauen nicht«

Ein rumänischer Roma namens Sorin über das Leben in Rumänien und warum es in Duisburg so viel besser für ihn ist. 180

Draußen vor der Tür

Was ein albanischer Türsteher über Drogenhandel, kriminelle Geschäfte und Securitate-Leute in Marxloh erzählt. 185

Auf der Suche nach den Friedensrichtern

Wo sind die Friedensrichter, die ohne deutsche Anerkennung islamisches Recht sprechen? Franz Voll hat vergeblich nach ihnen gefahndet. 190

Hier spielt Marxlohs Zukunft

*Beim Kinderfest ziehen Ehrenamtliche und Sponsoren
an einem Strang – zugunsten der kommenden
Generation. 194*

Was Marxloh für Duisburg leistet

*Die Sozialwissenschaftler Sebastian Kurtenbach
und Jan Üblacker über »Ankunftsgebiete« und ihre
Bedeutung für die Stadtgesellschaft. 202*

Hat Marxloh eine No-go-Area?

*Warum es in Marxloh Probleme, aber keine
No-go-Area gibt, und warum der Duisburger Stadtteil
so ein schlechtes Image hat. 206*

Marxloh ist überall

*Beinahe jede Großstadt hat ihre Problembezirke.
Was Berlin, Dortmund, Hamburg, Köln, Mannheim
und andere Städte mit Marxloh verbindet. 211*